

Juvinvo

Jahresbericht 2009



JUVIVO

Jahresbericht 2009

JUVIVO ist als Trägerverein für aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in den fünf Bezirken 3, 6, 9, 15 und 21 tätig. Durch die engagierte Arbeit von 39 MitarbeiterInnen mit 1088 Wochenarbeitsstunden und durchschnittlich 8 freien DienstnehmerInnen werden regelmäßig und kontinuierlich ca. 1600 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren mit unseren Angeboten erreicht (Stand Dezember 2009).

Wir sind an 7 Jugendeinrichtungsstandorten, in öffentlichen und halböffentlichen Räumen und in 21 Parks und Sportplätzen für unsere Zielgruppen da.

Ziele und Nutzen unserer Arbeit:

Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen durch:

1. Erweiterung von Handlungsspielräumen (individuelle Fähigkeiten und Rahmenbedingungen)
2. Förderung von Gleichstellung (Gender und Diversität)
3. Verbesserung des sozialen Klimas und sozialer Gerechtigkeit an den Aktionsorten



Die Angebote von JUVIVO umfassen:

1. Aufsuchende Kinder-, Teenie- und Jugendarbeit
2. Parkbetreuung / Freizeitpädagogische Aktivitäten
3. Cliquenarbeit / Projektarbeit
4. Geschlechtsspezifische Angebote
5. Beratungstätigkeit / Sozialarbeit
6. Vernetzung und Kooperation / Lobby-Arbeit

Wesentliche Arbeitsprinzipien von JUVIVO sind:

1. Niederschwelligkeit und Anonymität
2. Diversität und Gemeinwesenorientierung
3. Gendersensibilität und Partizipation
4. Bedarfsorientierung und Flexibilität

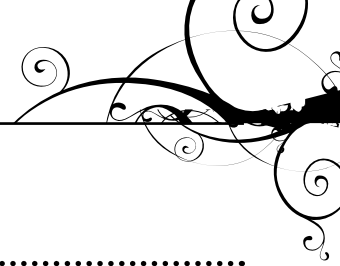


Qualitätsmerkmale:

1. Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischt-geschlechtlichen, interkulturellen, multidisziplinären Teams
2. Supervision und Fortbildung
3. Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
4. Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek
Redaktion: Angelika Stuparek
Fotos: Verein JUVIVO
Druck: Intercopy
Layout und Umschlaggestaltung: cardamom



Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene

2009 war für den Gesamtverein ein besonders produktives und ereignisreiches Jahr und wir freuen uns über aktuelle neue Entwicklungen und Resultate wie:

- Abschluss eines umfassenden Leitbildprozess unter Einbeziehung der MitarbeiterInnen, KooperationspartnerInnen und der Kinder und Jugendlichen
- ein positiver Kontrollamtsbericht
- eine neue Geschäftsordnung
- Optimierung der Kommunikationsstrukturen (Etablierung jour fix zwischen Geschäftsleitung und Bezirkseinrichtungsleitung zusätzlich zum Leitungsteam, MitarbeiterInnengespräche etc.)
- Standardisierung von Abläufen (Richtlinien für Klausuren, Fortbildungen, Abrechnung von Dienstfahrten, Einstellung neuer MitarbeiterInnen etc.)
- Start eines Organisationsentwicklungsprozess
- neue Funktions- und Stellenbeschreibungen
- Verbesserung der Qualitätssicherung für unsere freien DienstnehmerInnen (Einschulungs- und Austauschstrukturen)
- Durchführung von Jahresreflexionen mit allen Bezirksteams
- Fertigstellung der Konzepte für die gendersensible Mädchen- und Burschenarbeit in allen Teams
- Start eines pädagogischen Arbeitskreis zur Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für unsere Arbeit mit den Zielgruppen und zur Diskussion fachlich relevanter aktueller Themen
- Angebot für interne Fortbildungen für alle VereinsmitarbeiterInnen
- Durchführung von zwei einrichtungsübergreifende Veranstaltungen: einerseits der legendäre Club JUVIVO für Jugendliche und andererseits erstmals eine JUVIVO Olympiade für die jüngere Zielgruppe.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Mit Hilfe einer Förderung des AMS konnten wir eine zusätzliche zweite 20h Assistenzstelle schaffen: Im Geschäftsleitungsteam arbeiten nun Christine Nunnenmacher und Daniela Hosner gemeinsam mit Walter Starek und Gabriele Wild. Unterstützt wurden wir 2009 außerdem bis März von unserem Zivildienstler David Tscheppen und ab Juni von Stefan Prieler.
- Ab Jänner 2010 wird unsere erfahrene Einrichtungsleiterin aus dem 9. Bezirk, Christine Kikl, die pädagogische Leitung von Gabriele Wild für die Zeit ihrer Elternkarenz übernehmen.

Mit der Planung und Vorarbeit für 2010 haben wir bereits begonnen:

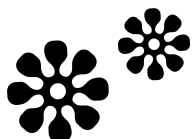
1. Fertigstellung des neuen pädagogischen Basiskonzepts auf Vereinsebene und die Aktualisierung der Einrichtungskonzepte
2. Entwicklung einer Corporate Identity mit Corporate Design und Relaunch unserer Homepage
3. Etablierung von Diversity Management
4. Update unserer Dokumentationsdatenbank JAST
5. Bekannt machen und Beleben unseres Leitbilds

Gerade vor dem Jahreswechsel haben wir auch noch die Übersiedlung der Geschäftsleitung von unserem bisherigen Standort in der Wiedner Hauptstraße in neue und größere Räumlichkeiten in 1170 Wien, Ottakringer Straße 54 geschafft.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand und allen KooperationspartnerInnen und Förderstellen für die tolle Zusammenarbeit!

Gabriele Wild
Pädagogische Leitung

Walter Starek
Geschäftsführer



Inhalt

Vorwort	2	Parkbetreuung	7
Einleitung	3	Mobile Arbeit	7
Zielsetzungen	4	Journaldienst, Beratung und Betreuung	8
Grundlegende pädagogische Zielsetzungen	4	Gruppenangebote, Cliquenarbeit und Projekt	8
Spezielle Zielsetzungen 2009	4	Turniere	10
Jahresschwerpunkt „Medien und Gesellschaft“	4	Öffentlichkeitsarbeit	11
Team	5	Vernetzung und Kooperation	11
Kernteam	5	PraktikantInnen	11
Honorarkräfte	5	Fortbildungen	11
Inhaltliche Arbeit	6	Statistik und Interpretation	12
Clubangebote	6	Resumee und Perspektiven	14
Geschlechtspezifische und –sensible Arbeit	6	Pressespiegel	15



Einleitung

Besonderheiten im Bezirk

Im 6. Bezirk wohnen viele Kinder und Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft. 6 Jahre lang haben wir als JUVIVO.06 ein vielseitiges Angebot für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren angeboten, welches vor allem von Jugendlichen aus sozial schwächeren Verhältnissen angenommen wurde. Im Jahr 2009 wurde unsere Zielgruppe erweitert, wir betreuen ab diesem Zeitpunkt Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahren.

Im 6. Bezirk gibt es 2 kooperative Mittelschulen: Die Schule der Stadt Wien am Loquaipplatz, sowie eine katholische Privatschule der Barmherzigen Schwestern in der Liniengasse. Weiters gibt es 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen. Viele der Kinder und Jugendlichen, die unser Programm nutzten, besuchen die Schule am Loquaipplatz, während andere in Lehrausbildungen oder auf Arbeitssuche sind oder aus anderen Schulen kamen.

Unsere bedarfsorientierten Angebote gingen auf die unterschiedlichen kulturellen Werte- und Bezugssysteme der Jugendlichen ein. Im Sinne eines integrativen, interkulturellen Arbeitsansatzes wurde versucht zwischen diesen zu vermitteln und somit ein gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und ein gleichberechtigtes Miteinander anzuregen.

Unser Angebot bei JUVIVO.06 umfasste 2009 vier wichtige Säulen:

- die Clubbetriebe, die in den Räumlichkeiten in der Amerlingstraße 11 bzw. Gumpendorfer Straße 62 stattfanden
- die saisonale Parkbetreuung im Richard Waldemar-Park und im Hubert Marischka-Park
- die ganzjährige aufsuchende Tätigkeit im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum Mariahilfs
- die Beratungsangebote mit dem Schwerpunkt Berufsförderung.

Da ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf dem Beziehungsangebot und dem Aufbau einer Vertrauensbasis zu den Jugendlichen lag, waren offene Angebote und Clubs ein wichtiger Bestandteil.

Die Jugendlichen hatten bei uns die Möglichkeit, ihre sozialen Handlungskompetenzen zu stärken, indem sie sich mit ihren FreundInnen und Freunden trafen und in verschiedenen Projekten Eigenverantwortung übernehmen konnten. Unser kreatives Angebot zielte auf die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie der Eigeninitiative. Durch unser Beratungsangebot in verschiedenen Fragen, speziell zur Berufsförderung, boten wir zusätzlich eine Unterstützung in der Orientierung auf dem Lebensweg.

Selbstverständlich gehörte in den warmen Monaten des Jahres die Parkbetreuung als wichtiger Bestandteil zu unserer Tätigkeit. Dort veranstalteten wir je nach Interesse und Bedarf sportliche Aktivitäten und Spiele, um dem Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden.

Im Rahmen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit besuchten wir gezielt Orte im öffentlichen und halböffentlichen Raum, an denen sich die Jugendlichen aufhielten, z.B. Parkanlagen, Plätze, aber auch Cafés. Dies war ein wichtiger Bestandteil unseres niederschweligen Angebots, durch das viele Jugendliche erreicht wurden, die nicht regelmäßig zu unseren anderen Angeboten kamen. Viele Beratungen fanden in diesem niederschweligen Setting statt bzw. fanden dort ihren Anfang.

Um eine bestmögliche Betreuung und Ressourcenerweiterung für unsere Jugendlichen zu garantieren, waren wir mit diversen Organisationen inner- und außerhalb des Bezirkes vernetzt.



Bezirksfest



Zielsetzungen

Wuzzelturnier

Grundlegende pädagogische Zielsetzungen

Erweiterung der Handlungsspielräume und Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen

- Dies wird durch Bildung und die Förderung individueller Kompetenzen im sozialen Miteinander, im emotionalen Erleben, in den kommunikativen Fähigkeiten, in der Kreativität, sowie durch Mobilitätsförderung erreicht.
- JUVIVO stellt der betreuten Zielgruppe Ressourcen in Form von Räumen, Personal und Betreuungsmaterial bereit.
- Die Kinder und Jugendlichen werden bei der Gestaltung und Aneignung des öffentlichen Raums, und bei der Wahrnehmung, Artikulation und Reflexion ihrer Bedürfnisse begleitet.
- Durch Gesundheitsförderung wirkt JUVIVO auf das physische, soziale und psychische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen positiv ein und stärkt ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Lebensfreude.

Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit - unabhängig von Diversitätsmerkmalen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft, sexueller Orientierung sowie Religion, und Behinderung

- Durch die kontinuierliche Reflexion eigener Geschlechterrollenbilder, sowie sozialer und kultureller Identitäten, bemühen sich die MitarbeiterInnen von JUVIVO auf individueller und gesellschaftlicher Ebene eine transkulturelle Öffnung zu erreichen.

Eröffnung sozialräumlicher und politischer Partizipationsmöglichkeiten

- Dazu tritt JUVIVO in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein und engagiert sich auf lokaler Ebene in Diskussionen über ihre Bedürfnisse. Kontinuierlicher Austausch und Kooperationen mit anderen Organisationen auf Bezirks- und Stadtebene werden gepflegt.

Innovation

- Innovation entsteht durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Lebenswelten und durch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen.

Spezielle Zielsetzungen für das Jahr 2009

Für das Jahr 2009 setzen wir uns folgende Schwerpunkte/Ziele:

- Erweiterung der Zielgruppe und Vertiefung der vorhandenen Beziehungen
- Optimierung der Räumlichkeiten
- Breiteres Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche durch ein erhöhtes Stundenausmaß der MitarbeiterInnen
- Vertiefung des Schwerpunktes neue Medien und Gesellschaft
- Weitere Qualifizierung der MitarbeiterInnen (u. A.: genderspezifisch)
- Weiterführung des Schwerpunktes Berufsförderung
- Gesundheitsfördernde Aktivitäten weiter unterstützen
- Sportförderung: im Besonderen Fußball mit Verankerung von Turnieren in den Parks

Jahresschwerpunkt „Medien und Gesellschaft“

Die Einrichtung einer Netlogseite war dem Jahresschwerpunkt, aber auch dem Zeitgeist der Kommunikation der Jugendlichen entsprechend. Wir sahen dies als eine wichtige, zusätzliche Möglichkeit der Kontakthaltung zu Jugendlichen.

Die Fertigstellung des 2008 begonnenen Rapvideos Anfang des Jahres, sowie das geplante Fotoprojekt im Dezember 2009, standen ebenfalls im Zeichen des Schwerpunktes Medien und Gesellschaft. Bei dem Fotoprojekt wollten wir gemeinsam mit den Jugendlichen die Konsumgesellschaft während der Weihnachtszeit hinterfragen. Leider kamen trotz großer Bemühungen und angekündigtem Interesse keine Jugendlichen zu dem vereinbarten Termin. Viele waren aus familiären oder schulischen Gründen verhindert. Obwohl sich die Adventzeit für den konsumkritischen Blickwinkel als sehr geeignet darstellte, werden wir eine Adaption des Projektes zu einem späteren Zeitpunkt durchführen. Während der laufenden Betriebe war es uns ein Anliegen, mit den Kindern und Jugendlichen die Risiken und Chancen des Internetgebrauchs zu thematisieren.

Wie bereits unter dem Punkt Zielsetzungen 2009 erwähnt, war es uns durch die Teamumstrukturierung, den Umzug in die neuen Räumlichkeiten und die damit verbundenen Vorbereitungsmaßnahmen (wie etwa den Workshop mit den Jugendlichen) nicht möglich, weitere Projekte zum Jahresschwerpunkt zu setzen. Die Aufrechterhaltung der regelmäßigen Betriebe hatte in dieser Zeit Priorität.



Team

Kernteam

Unser Team erlebte im dritten Quartal des Jahres 2009 große Veränderungen. Einerseits wurden die Personalstunden von 61 auf 120 aufgestockt, andererseits waren die Leiterin DSAin Mag.a Arta Ante und die Mitarbeiterin DSAin Mag.a art Ronja Inge Vogl seit August bzw. September nicht mehr für den Verein tätig. John Whitfield blieb als einziger vom bisherigen Team JUVIVO im 6. Bezirk erhalten.

Im August 2009 stießen der Mitarbeiter Leonhard Preiss und die neue Einrichtungsleiterin DSAin Angelika Stuparek zum Team hinzu. Leonhard Preiss war bereits als Honorarkraft bei JUVIVO.06, DSAin Angelika Stuparek als Mitarbeiterin bei JUVIVO im 9. Bezirk tätig. Mit Anfang September 2009 wurde das Team mit Azra Bugaric komplett. Unser Team deckt unterschiedliche kulturelle und berufliche Spektren ab, wovon die Kinder und Jugendlichen in Form eines facettenreichen Angebotes profitierten.

MitarbeiterInnen bis August 2009:

- Mag.^a Arta Ante, Betreuerin und Einrichtungsleiterin, Diplomierte Sozialarbeiterin
- Mag.^a art Inge Ronja Vogl, Betreuerin, Diplomierte Sozialarbeiterin, Künstlerin
- John Whitfield, Betreuer, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (IFP), (20Std.)
- Maria Widy (Jänner bis Mai), Honorarkraft
- Marc Carnal, Honorarkraft
- Kafeela Adgebite, Honorarkraft, Tanzlehrerin
- Leonhard Preiss (Juni und Juli), Honorarkraft, Sozialarbeiter in Ausbildung

...und ab September 2009:

- Angelika Stuparek, Betreuerin und Einrichtungsleiterin, Diplomierte Sozialarbeiterin (35Std)
- John Whitfield, Betreuer, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (IFP), (20Std.)
- Leonhard Preiss, Betreuer und stellvertretender Einrichtungsleiter, Sozialarbeiter in Ausbildung, (30 Std.)
- Azra Bugaric, Betreuerin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (IFP), (35 Std.)
- Julia Bidmon (seit November), Honorarkraft, Sozialarbeiterin in Ausbildung

Honorarkräfte

Das Kernteam wurde, wie jedes Jahr, auch 2009 von Honorarkräften unterstützt. Dies war, für ein vergleichsweise kleines Team wie unseres, besonders wichtig, da ansonsten durch Abwesenheiten wie z.B. Urlaube, Krankenstände und Fortbildungen oft Angebote ausfallen hätten müssen. Auch bei Projekten war die Unterstützung durch Honorarkräfte oftmals unumgänglich.





Eröffnung

Inhaltliche Arbeit

Clubangebote

Im Sommer 2009, als wir uns inmitten des Umzugs befanden, bestand unser Clubangebot aus zwei Angeboten: einerseits die Kunstwerkstatt, bei der wir einmal pro Woche mit den Jugendlichen die Gestaltung der neuen Räumlichkeiten planten und im neuen Clublokal bastelten und malten. Andererseits das beliebte Open House, ein niederschwelliges Angebot, bei dem die Jugendlichen die vorhandene Einrichtung nach ihren Vorstellungen nutzen konnten. Die BetreuerInnen spielten und redeten bei diesem Angebot mit den Jugendlichen, nahmen eine beobachtende Rolle ein, und griffen nur bei Bedarf strukturierend ein. Die Niederschwelligkeit des Angebotes sowie das unverbindliche Setting förderten den Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen.

Aufgrund der erweiterten Zielgruppe in diesem Jahr (2009 war das erste Jahr, in dem wir auch mit Kindern zwischen 6 und 11 Jahren arbeiten konnten) erfolgte im Winterprogramm 2009/2010 die Spaltung des Angebotes Open House. Einmal wöchentlich für die Zielgruppe der 6-12-jährigen und zweimal wöchentlich für Jugendliche ab 13 Jahren. In der letztgenannten Altersgruppe kamen durchschnittlich zwischen 20 und 40 Jugendliche pro Abend. In der jüngeren Zielgruppe hatte sich das Angebot noch nicht etabliert. Wir werden uns bemühen, dies durch Werbung an den Schulen zu ändern.

Das einmal in der Woche stattfindende Angebot Music Culture richtete sich an musikinteressierte Kinder und Jugendliche. Es war möglich zu trommeln, zu singen, oder sich ganz allgemein über Musik auszutauschen.

Die Anzahl der TeilnehmerInnen schwankte stark zwischen 2 und 20. Das Angebot wurde überwiegend von Burschen besucht. Während des Winterprogramms 2008/09 wurde das Angebot besser angenommen, als im Winterprogramm ab Oktober 2009.

Geschlechtsspezifische und -sensible Angebote

Grundsätzlich verstehen wir alle unsere Angebote als geschlechtssensible Angebote. Das bedeutet, dass wir versuchen, stereotypen Verhaltensmustern und diskriminierenden Dynamiken innerhalb der Jugendgruppen entgegen zu wirken und gemeinsam mit den Jugendlichen Rollenbilder zu hinterfragen. Zusätzlich halten wir es für wichtig, auch geschlechtsspezifische Angebote zu setzen.

Mädchenclub

Auch 2009 wurde der Mädchenclub im Winterprogramm, also von Jänner bis April und von Oktober bis Dezember, angeboten. Im ersten Teil des Winterprogramms kamen hauptsächlich Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren. Die Zahlen schwankten vom einen zum anderen Mal zwischen 3 und 13. Durchschnittlich waren jeweils etwa 7 Mädels da.

Im zweiten Teil des Winterprogramms, ab Oktober, sanken die Zahlen etwas. Dies ist möglicherweise auf den Wechsel der Bezugspersonen zurück zu führen. Durchschnittlich waren jedes Mal etwa 5 Mädchen da, wobei durch die Zielgruppenerweiterung auch jüngere Mädchen kamen. Der Mädchenclub wurde teilweise als offenes Angebot geführt, teilweise fanden zu bestimmten Themen Gruppengespräche statt.

Burschenrunde

Durch die Aufstockung der Personalstunden im Herbst 2009 war es uns wieder möglich ein geschlechtsspezifisches Angebot für Burschen zu setzen. Mit dem Start des Winterprogramms 2009/2010 wurde die einmal wöchentlich stattfindende Burschenrunde eingeführt. Jedes Mal kamen 10 bis 20 Burschen, die meisten zwischen 13 und 16 Jahren.

Im Sinne der Bedarfsorientierung wurden Themen, welche die Burschen spontan einbrachten bzw. die sie aktuell beschäftigten, sofort aufgegriffen und bearbeitet. Diese Themen waren vor allem Fragen zur Sexualität und Rassismus.

Mobile Arbeit Schwerpunkt Mädchen

Das ganze Jahr 2009 machten 2 Frauen aus unserem Team einmal in der Woche Mobile Arbeit mit dem Schwerpunkt Mädchen. Dieser spezielle Fokus war uns wichtig, um den Kontakt zu den Mädchen zu halten, die nicht in die Anlaufstelle kamen bzw. die durch herkömmliche Angebote der außerschulischen Jugendarbeit nur schwer erreichbar waren. Gleichzeitig war es eine sehr niederschwellige Möglichkeit die Mädchen in ihrer Lebenswelt und an ihren Plätzen zu treffen und sie auch von einer anderen Seite kennen zu lernen.

Parkbetreuung

Der Richard Waldemar-Park wurde im Sommer 2009 einmal pro Woche für zweieinhalb Stunden betreut. Der Park wurde vorwiegend von einer Clique Jugendlicher im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, die hauptsächlich im Käfig Basketball spielten und Kindern zwischen 8 und 12 Jahren, die vor allem an unseren Spielangeboten teilnahmen, besucht. Die Gruppe, die Basketball spielte, umfasste zwischen 8 und 12 Jugendliche, die Kindergruppe zwischen 5 und 8 Kinder.

Der Hubert Marischka-Park (Stumperpark) wurde auch 2009 von uns betreut. Aus Erfahrung wussten wir, dass er einer der beliebtesten Parks für Ballsportarten ist. Im Park gibt es einen Käfig, der hauptsächlich von Burschen zwischen 8 und 22 Jahren besetzt wurde, die regelmäßig Fußball spielten. Zum Teil spielten wir jedoch auch Landhockey und Basketball mit ihnen.

Außerhalb des Käfigs gab es jeweils 10 bis 20 Mädchen zwischen 6 und 16 Jahren. Sie versammelten sich unter den Bäumen beim (ehemaligen) Volleyballplatz, auf den Bänken vor dem Käfig, oder begleiteten kleinere Geschwister am Kleinkinderspielplatz. Intensive Gespräche führen und Basketball spielen gehörte zu den beliebtesten Beschäftigungen der Mädchen. Mit den Kindern bastelten wir und spielten verschiedene Spiele aus der Spieletasche.

Im Rahmen des Spielmobils betreuten wir vorwiegend den Minna Lachs Park, wo sich viele Kinder aufhielten, die an unserem Angebot interessiert waren. Mit dem Aufbau einer Slackline, dem Bereitstellen von Balancebrettern und dem gemeinsamen Spielen von Federball war diese Zielgruppe sehr gut zu erreichen. Die Geschlechterverteilung bei den Kindern lag bei etwa 50% zu 50%. Die wenigen Jugendlichen (hauptsächlich Burschen), die sich dort aufhielten, spielten sehr gerne Basketball, oder saßen zusammen und quatschten.

Mobile Arbeit

Die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit (Mobile Arbeit) war ganzjährig ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Neben den Straßen und Gassen in Mariahilf suchten wir unterschiedliche Jugendtreffpunkte, wie z.B. Parks und andere öffentliche und halböffentliche Plätze auf. Damit erhielten und stabilisierten wir die Beziehungen mit der vorhandenen Zielgruppe, und versuchten weitere mögliche Zielgruppen zu erschließen.

Wir suchten mehrmals auch die so genannten „troublespots“, wie ein Lokal in der Otto-Bauer-Gasse, zwei Lokale auf der Linken Wienzeile und zwei Parks, wo es zu zahlreichen Beschwerden über Jugendliche kam, auf. Durch die Mobile Arbeit fiel uns auf, dass Jugendliche vom Esterhazy- und Stumperpark eine Beziehung zueinander aufgebaut hatten und sich regelmäßig trafen. Ein beliebter Treffpunkt der Jugendlichen war ein Internetcafe auf der Gumpendorfer Straße, wo sie billig telefonieren und auch sehr günstig Computer spielen konnten.

Weiters konnten wir feststellen, dass der neu umgestaltete Fritz Imhoff-Park von vielen Kindern und Jugendlichen genutzt wurde. Aufgrund dessen wäre eine regelmäßige Betreuung in diesem Park durch JUVIVO in der nächsten Sommersaison sinnvoll. Ein weiterer Treffpunkt war ein Wettbüro auf der Gumpendorfer Straße, indem eine Gruppe Jugendlicher regelmäßig an Spielautomaten spielten. Es handelte sich dabei um eine Gruppe von 6 bis 12 männlichen Jugendlichen zwischen 17 und 19 Jahren.

In der Mobilien Arbeit im Sommer trafen wir zwischen 15 und 50 Jugendliche pro Dienst, im Winter weniger (zwischen 5 und 25).



Parkbetreuung Esterhazypark

Journaldienst, Beratung und Betreuung

Der Journaldienst gestaltete sich als offenes Beratungsangebot in unserem Lokal im 6. Bezirk. Während im Winter 08/09 genau wie im Sommerprogramm 2009 unser Beratungsangebot unter dem Namen „time to talk!“ zu finden war, wurde der Journaldienst mit Beginn des neuen Winterprogramms 2009/10 schlicht und einfach als „Jobsuche und Beratung“ geführt. Die neue Bezeichnung bezog sich auf die im Vorjahr beobachtete Dominanz des Themas Arbeit & Ausbildung im betroffenen Angebot. Die Platzierung des Journaldienstes im wöchentlichen Programm wurde unter Beibehaltung der Beginnzeit von Mittwoch auf Donnerstag verlegt und um eine halbe Stunde auf nun wöchentlich 2,5 Stunden verlängert.

Seit dem Winterprogramm 2009/10 existiert zusätzlich das Angebot „Extra Zeit“ (wöchentlich 1,5 Stunden), das vorrangig als Beratung für SchülerInnen konzipiert wurde, die nicht über die entsprechenden Mittel und Voraussetzungen verfügen, um den Aufwand ihrer schulischen Verpflichtungen zu bewältigen.

Das Unterstützungsangebot bei der Jobsuche und dem Verfassen von Bewerbungen wurde nach wie vor genutzt, darüber hinaus fanden aber auch vermehrt Beratungen zu anderen Themen statt. Das Spektrum des Beratungsbedarfs der Kinder und Jugendlichen erstreckte sich dabei von Fragen zur Orientierung in der Ausbildung, über rechtliche Fragen, Fragen zu Familie und Freundschaft, Beziehung und Sexualität, bis zur Beratung in finanziellen Problem-situationen und – ganz allgemein gesprochen – der Unterstützung bei der Verwirklichung eigener Ideen.

Neben dem Journaldienst wurden noch zusätzliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungsangebote gesetzt: So wurden im vergangenen Jahr zum Beispiel Jugendliche zu Arzt- und Gerichtsterminen begleitet. Aber auch während allen anderen Angeboten wurden bei Bedarf Beratungsgespräche geführt.

Im Jahr 2009 ließ sich erneut feststellen, dass die Beratungsangebote hauptsächlich von männlichen Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren unterschiedlicher Herkunft in Anspruch genommen wurden. Diese Tendenz stand im Einklang zur Alters- und Geschlechterverteilung in der Gesamtheit der BesucherInnen von JUVIVO.06.



Geburtstagsfeier

Dass dabei Arbeit und Ausbildung noch immer die vorherrschenden Themen waren, legt aber gleichzeitig den Schluss nahe, dass sich die Prekarisierung von Jugendlichen mit transkulturellem Sozialisations-hintergrund am österreichischen Arbeitsmarkt fortsetzt. Insgesamt kamen 2009 bei 76,5 Angebotsstunden 132 Kontakte zu Kindern und Jugendlichen zustande, der Großteil davon mit Jugendlichen ab 13 Jahren (ca. 70% männlich, 30% weiblich).

Gruppenangebote, Cliquenarbeit und Projekte

Tanzgruppe

Am Anfang des Jahres organisierten wir im Rahmen des Mädchenangebots ein Tanztraining. Eine Hip-Hop Tanzlehrerin sorgte als Honorarkraft jeden Mittwoch für gute Stimmung und machte Lust auf Tanzen. Das Tanztraining wurde am Anfang von 7 Mädchen sehr gut angenommen, jedoch ließ das Interesse mit der Zeit nach.

Sport

Da wir auch im Winterprogramm 2009/2010 keine Turnhalle im 6. Bezirk zur Verfügung hatten, entschlossen wir uns, in unseren Räumlichkeiten ein Sportangebot zu setzen. Es stellte sich allerdings als schwierig heraus, dies von den offenen Angeboten abzugrenzen. Die Jugendlichen wollten die Räume in gewohnter Art und Weise nutzen. Dies führte dazu, dass hauptsächlich Tischtennis, Darts und Tischfußball gespielt wurde. Aber auch der neu erworbene Boxsack war für die Jugendlichen Burschen attraktiv. Das eigentliche sportliche Interesse der Jugendlichen lag aber in Ballsportarten, die wir leider in unseren Räumlichkeiten nicht anbieten konnten. Deshalb wäre es für uns sehr wichtig, dass wir in der nächsten Wintersaison eine Sporthalle mitbenutzen dürfen.

Das Angebot war ursprünglich 2 Stunden für Kinder und Jugendliche gemeinsam geplant. Da die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen aber stark variierten, entschlossen wir uns, die erste Stunde für Kinder zu öffnen und die zweite Stunde für Jugendliche zu reservieren. Für die teilnehmenden Kinder boten wir hauptsächlich Bewegungsspiele an, die sehr gut angenommen wurden.

Partytime

Aufgrund von beengten Wohnverhältnissen war es für einige Kinder und Jugendliche schwer möglich, in ihren eigenen vier Wänden ihren Geburtstag oder Ähnliches zu feiern. Wir boten deshalb den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit in unseren Räumlichkeiten Partys zu feiern.

Die Partys boten uns eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu den VeranstalterInnen zu intensivieren. Die Jugendlichen unterschrieben am Tag der Anmeldung eine Vereinbarung, in der die Regeln genau erklärt wurden. Die PartyorganisatorInnen bekamen 7€ Einkaufsgeld gegen Vorlage einer Mehrwertsteuerrechnung aus dem pädagogischen Budget zur Verfügung gestellt, um damit eigenständig einkaufen zu gehen, wobei Alkohol – wie bei allen Angeboten von JUVIVO – verboten war. Dadurch wollten wir den Jugendlichen vermitteln, dass

man auch ohne alkoholische Getränke Spaß auf einer Party haben kann. Die Jugendlichen wurden von uns bei der Organisation und Durchführung der Party begleitet und unterstützt.

Für uns stand im Vordergrund, dass die VeranstalterInnen die Möglichkeit bekamen, neue Erfahrungen zu machen und etwas nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Gleichzeitig lernten sie, Verantwortung gegenüber der Organisation, den Gästen, den Räumlichkeiten und der Umsetzung der Party zu übernehmen.



Raumgestaltung

Raumgestaltung

Da der alte Treff zu klein wurde und der Bezirk unser Budget ab Anfang 2009 aufstockte, planten wir ein neues, größeres Lokal in der Gumpendorfer Straße 62 zu eröffnen. Im Sinne der Partizipation und Teilhabe befragten wir bei einem Treffen mit unserer Geschäftsleitung und einem Architekten die Kinder und Jugendlichen über ihre Wünsche und Bedürfnisse bezüglich des neuen Raums. Gemeinsam wurden Ideen gesammelt.

Im Sommer 2009 wurde mit Berücksichtigung der Wünsche der Kinder und Jugendlichen umgestaltet. Auf rund 290 Quadratmetern wurde ein neuer und adäquater Platz für Kinder und Jugendliche geschaffen.



Raumgestaltung

Die Räumlichkeiten wurden in verschiedene Themenbereiche aufgeteilt, darunter z.B.: ein Medienraum mit dazu gehöriger technischer Einrichtung, das Jugendcafe mit einer großen Küche und Sitzmöglichkeiten im Kaffeehausambiente und ein großer, vielseitig verwendbarer Raum mit einem, von unseren Jugendlichen selbst gebautem, Sitzpodest. Der große Raum bietet genug Platz für Tischtennis, Wuzzler, Darts und vieles mehr.

Am 08. Oktober 2009 öffnete unser neues Jugendcafe feierlich seine Tore. Neben uns bekannten Kindern und Jugendlichen kamen zu dieser Feierlichkeit auch zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Bezirk und der Jugendarbeit. So fanden sich unter den etwa 100 Gästen z.B. die Bezirksvorsteherin Frau Renate Kaufmann, Bezirksräte, MitarbeiterInnen aus anderen Jugendeinrichtungen, PolizistInnen aus dem Bezirk, Pressejournalisten, aber auch benachbarte Vereine und Institutionen, sowie AnrainerInnen aus dem Bezirk Mariahilf. Etwa 60% der Gäste waren Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk ca. 40% waren Erwachsene. Die neue Atmosphäre konnte bei Musik, kaltem Buffet, Obstspießen, Schokobrunnen und von den Jugendlichen frisch gemixten alkoholfreien Cocktails, sowie Diabolo Show und Diashow genossen werden. Gemeinsam haben wir es geschafft: „Hier kann man perfekt chillen“, sagen heute „unsere“ Jugendlichen.

Netlog

Im November 2009 richteten wir eine JUVIVO-Netlogseite „juvivo06“ für Jugendliche, die auch unsere Freunde bei Netlog sein wollen, ein. Das Internet ist ein wichtiges Medium für Jugendliche und wurde von diesen oft verwendet. Da die Jugendlichen selten auf die JUVIVO-Homepage schauten, nutzten wir diese Möglichkeit, um über Netlog mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, verschiedene Umfragen zu machen, Informationen auszutauschen, Nachrichten zu schreiben bzw. zu chatten. Auf diese Weise bekamen wir Informationen und einen direkten Einblick in das virtuelle Leben der Kinder und Jugendlichen. Das war eine Bereicherung für unsere Arbeit. Die Netlogseite bot uns darüber hinaus die Möglichkeit, unsere aktuellen Fotos von gemeinsamen Aktivitäten mit Jugendlichen – nach Wunsch – zu veröffentlichen und ihnen auf diesem Weg die Fotos zur Verfügung zu stellen.

Die neue Kontaktmöglichkeit wurde von unseren Kindern und Jugendlichen von Anfang an sehr gut angenommen. Wir freuten uns täglich über neue Freundschaften und hoffen, dass dieses Forum weiterhin so beliebt bleibt. Seit der Einrichtung der Seite Ende Oktober wurde diese ca. 240 Mal besucht.

Ausflüge

Wir planten und unternahmen diverse Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen, wie z.B. Donauturm, Haus des Meeres, Kino, Bowling, Eislaufen, Christkindmarkt, usw. Dabei war es uns wichtig, auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und ihre Wünsche zu berücksichtigen. Seit dem Winterprogramm 2009/10 hatten Ausflüge und Spezialaktivitäten ihren Fixplatz im Wochenprogramm: Am Freitagnachmittag waren 3,5 Stunden für „Ausflug und Action“ reserviert. Dieses Angebot wurde, obwohl es für unsere gesamte Zielgruppe offen war, bis auf eine Ausnahme (Wuzzlerturnier) vorwiegend von Kindern genutzt. Unter den Kindern lag die Geschlechterverteilung bei 70% Mädchen, 30% Burschen und unter den Jugendlichen bei 30% Mädchen und 70% Burschen.



Eislaufen

Club JUVIVO im Ost Klub

Bezirkseinrichtungsübergreifend organisierte JUVIVO auch dieses Jahr den großen Event CLUB JUVIVO im Ost Klub. Es wurden Videos von Jugendlichen gezeigt und es gab Auftritte von Jugendlichen, wie zum Beispiel von den Capoeira-Boys, Black & Dangerous und einigen Rappern. Danach gab es die Möglichkeit, beim Open Micro sein Talent unter Beweis zu stellen. Anschließend gab es Buffet und Disco im Ost Klub, bei der Haron, ein Jugendlicher von JUVIVO.03, gemeinsam mit DJane Vanessa für gute Musik sorgte. Von JUVIVO im 6. Bezirk kamen hauptsächlich Mädchen mit.

Pimp und Act

Im Rahmen des Bezirksferienspiels organisierten wir das Angebot „Pimp und Act“ das an 8 Donnerstagen zwischen 16. Juli und 20. August 2009 stattfand. In unserem neuen Lokal konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Lieblingsgegenstände (z.B. Bälle, Bücher, Kleidung, Spielzeug, micro-scooter etc.) mit kreativen Methoden noch cooler aussehen lassen.

Anschließend hatten sie die Möglichkeit in verschiedenen, von uns vorbereiteten, Theaterspielen in ihre Lieblingsrolle zu schlüpfen. Jeder Termin fand unter einem Schwerpunktthema statt. Wir versuchten dabei, die von den Kids eingebrachten Rollen und Szenen in Zusammenhang zum Schwerpunktthema zu setzen.

Schwerpunktthemen für die Termine waren:

- Bollywood/Hollywood
- Geschlechterrollen
- Ich in 20 Jahren / Zukunftsperspektiven

JUVIVO Olympiade

Nachdem sich der Club JUVIVO als Jugendangebot herauskristallisierte, war es uns wichtig, auch ein vereinsübergreifendes Fest für Kinder zu machen. Deshalb entschieden wir uns zum ersten Mal eine Olympiade für Kinder anzubieten. Nach einer schwierigen Platzsuche entschieden wir uns für einen der Sportplätze im Augarten. Neben sportlichen Disziplinen wie Sackhüpfen, Springschnurspringen und 50m Lauf, war es uns auch wichtig, Geschicklichkeits- und Nonsensdisziplinen anzubieten, um auch weniger sportliche Kinder für das Angebot zu begeistern. Dadurch erhofften wir uns aber auch, Mädchen anzusprechen. Leider kamen jedoch nur sehr wenige Mädchen.

Turniere

Im Sommer 2009 veranstalteten wir mehrmals Fußballturniere im Hubert Marischka-Park mit zwei verschiedenen Altersgruppen. Die Turniere wurden immer sehr gut besucht und waren für uns eine gute Möglichkeit, sich mit den Jugendlichen zu unterhalten und sich mit ihnen über Gewalt, Teamgeist und Fair Play auseinanderzusetzen. Pro Turnier wurden ungefähr 40 bis 70 TeilnehmerInnen gezählt. Zusätzlich boten wir Streetballturniere (3 gegen 3) an, bei denen auch Mädchen teilnahmen. Wir versuchten auch ein Mädchen-Fußballturnier zu veranstalten, jedoch zeigten an diesem Turnier zu wenig Mädchen Interesse. Daher spielten die interessierten Mädchen gegen Burschen zwischen 8 und 12 Jahren. Für die jüngeren Mädchen und Burschen veranstalteten wir im Käfig des Hubert Marischka-Parks ein Landhockeyturnier. Im Zusammenhang mit dem Kinderfest im 6. Bezirk veranstalteten wir auch einen Basketballnachwuchs-Talentworkshop innerhalb des Bezirksparkfests. Volleyballturniere konnten leider aufgrund des Zustandes des Volleyballplatzes nicht stattfinden.



Pimp & Act



Eröffnung

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Eröffnung der neuen Räumlichkeiten in der Gumpendorfer Straße gelang es uns großes mediales Interesse zu wecken. Näheres ist dem Pressespiegel zu entnehmen. Auch die Pflege der JUVIVO.06-Seite auf der öffentlichen Homepage und unserer Netlogseite sahen wir als Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Vernetzung und Kooperation

Kontakte zu den anderen JUVIVO-Bezirkseinrichtungen, zu anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, zu Institutionen aus dem Sozialbereich allgemein, zu lokalen Initiativen und Persönlichkeiten sowie zur Stadt- und Bezirksverwaltung waren auch 2009 wichtig und wurden bewusst gepflegt. Wir waren stets bereit, unterschiedliche Perspektiven zuzulassen, uns zum Ausgleich verschiedener Interessen im Gemeinwesen (sofern auch Kinder oder Jugendliche betroffen waren) zu engagieren und aus Kooperationen zu lernen. Die interne Vernetzung wurde im vergangenen Jahr groß geschrieben, was in der Mitarbeit an bezirksübergreifenden Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen zum Ausdruck kam. Darüber hinaus wurde aber auch die Vernetzung im Bezirk weitergeführt.

Leitbild-Prozess

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der Erstellung eines JUVIVO-Leitbildes eine vereinsinterne Leitbildgruppe gegründet. Jeder Bezirk wurde durch eine/n StellvertreterIn repräsentiert. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung und einer externen Moderation wurde Schritt für Schritt ein Leitbild entwickelt. Durch Leitbildklausuren und Rückfragen in den einzelnen Teams konnten alle MitarbeiterInnen in den Prozess mit eingebunden werden.

Vereinsinterne EinrichtungsleiterInnen-Klausur

Heuer fuhren alle EinrichtungsleiterInnen und die Geschäftsleitung zum zweiten Mal gemeinsam auf Klausur, um die gemeinsamen Ziele für 2010 festzulegen und die Qualität der Arbeit durch kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen zu verbessern.

Vereinsinterner pädagogischer Arbeitskreis

Um ein gemeinsames Konzept der Arbeit bei JUVIVO zu entwickeln, wurde der pädagogische Arbeitskreis gegründet. Von jedem Bezirk war eine Person zuständig, sich an dem Arbeitskreis zu beteiligen. Wenn Texte verfasst wurden, wurden diese von allen MitarbeiterInnen

gelesen und Anregungen noch weiter verarbeitet. Manche Themen, die zwar nicht zum pädagogischen Konzept passten, jedoch fachlich und inhaltlich für die pädagogische Arbeit relevant waren und im Laufe des Prozesses entstanden, wurden bei zusätzlichen Terminen behandelt. Diese Zusatztermine standen für alle MitarbeiterInnen offen.

Regionalforum

Auch heuer fanden am Anfang des Jahres Treffen des Regionalforums statt. Leider ebten diese im Laufe des Jahres ab. Wir empfanden das Regionalforum als eine wichtige Vernetzungsplattform, und hoffen, dass es nächstes Jahr wieder belebt wird.

...in der Nachbarschaft

Im Zuge der Mobilen Arbeit wurden immer wieder Orte aufgesucht, an denen sich Interessenskonflikte zwischen unserer Zielgruppe und anderen Teilen des Gemeinwesens manifestierten. In solchen Fällen war es uns wichtig, in persönlichen Kontakt zu Einzelpersonen zu treten, die besonders um ein friedliches Miteinander im Bezirk besorgt waren. So konnten wir einige neue Kontakte knüpfen, zum Beispiel mit dem Altenheim am Loquaipplatz, der Initiative zur Erhaltung des Vinzenz von Paul-Park, und anderen Privatpersonen. Des Weiteren fand laufende Vernetzung mit der Gebietsbetreuung und dem Nachbarschaftszentrum des Hilfswerks statt.

PraktikantInnen

Wir boten 2009 wieder die Möglichkeit der Durchführung von Praktika, die im Rahmen diverser Ausbildungen absolviert werden müssen. In den Sommermonaten wurde Julia Bidmon, im Rahmen ihrer Ausbildung zur Sozialarbeiterin am FH Campus Wien, während eines Pflichtpraktikums von uns begleitet.

Fortbildungen

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen von allen Teammitgliedern war uns sehr wichtig. Im Jahr 2009 beendete eine Mitarbeiterin den Aufbaulehrgang für Jugendarbeit im IFP und wir nahmen als gesamtes Team an einer internen Fortbildung zum Thema „Erste Hilfe bei Jugendlichen unter Drogeneinfluss“ teil. Zusätzlich beteiligte sich eine Mitarbeiterin an einer internationalen Fortbildung mit dem Titel „Path of Participation“. Weiters wurden einige Abendseminare zu unterschiedlichen Themen besucht.



Statistik und Interpretation

Fußballturnier

Insgesamt hatten wir im Jahr 2009 7309 Betreuungskontakte. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl etwas gesunken. Dies kann auf den, in der Jahresmitte vollzogenen Wechsel der MitarbeiterInnen zurückgeführt werden. Die meisten Kontakte fanden im Clubbetrieb statt, aber auch durch die Mobile Arbeit und die Parkbetreuung konnten heuer wieder viele Kinder und Jugendlichen erreicht werden.

Die Parkbetreuung zählte zu jenen vier Angebotskategorien, in deren Rahmen die Kontaktzahlen auf den höchsten Stand der letzten 4 Jahre gesteigert werden konnte. Auch bei Beratung, Journaldienst und Sport reichte der Zuwachs in der BesucherInnenstatistik aus, um einen Höchststand zu verbuchen.

Gesunken sind die Kontaktzahlen vor allem in der Kategorie der Cliquesangebote. Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger regelmäßige Angebote in dieser Kategorie gesetzt. Das Tanzgruppenangebot lief nur bis zum Ende des Winterprogramms 2008/09, das

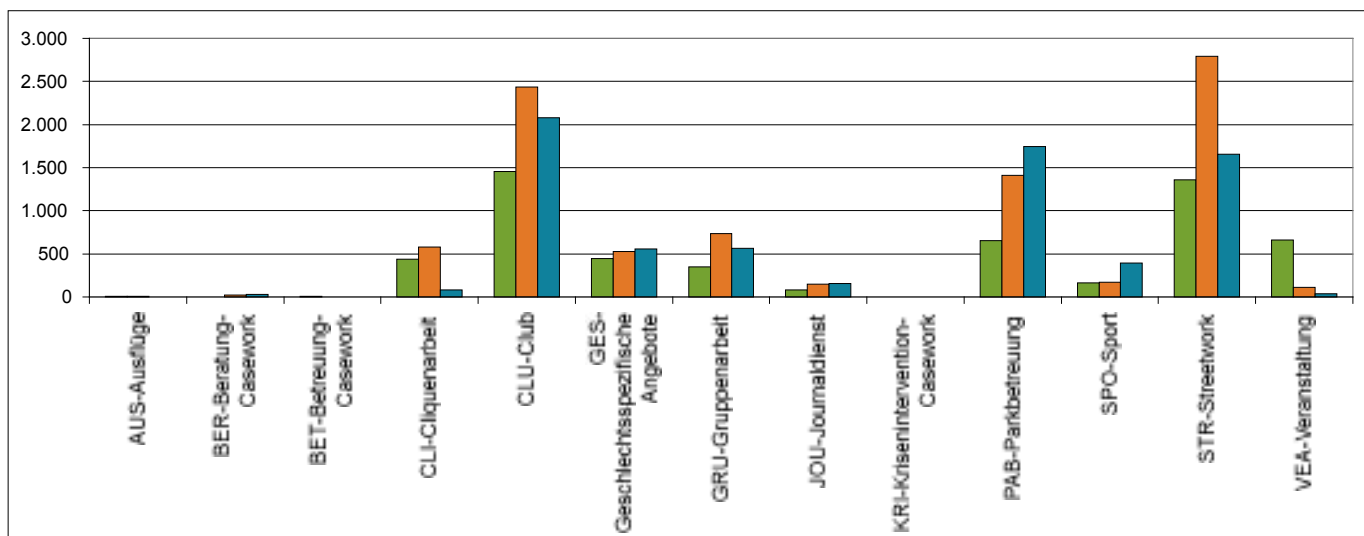
Angebot partytime fand nur noch bei Bedarf statt, und hat wegen der begrenzten Öffnungszeiten im neuen Lokal (maximal bis 20:00 Uhr) an Attraktivität eingebüßt.

Mehr als die Kontaktzahlen bei Beratung und Journaldienst, stiegen die Beratungs- und Betreuungskontakte während der laufenden Betriebe. Diese konnten mehr als verdoppelt werden. Wie im Vorjahr war das Thema Arbeit, Ausbildung und Schule mit ca. 42% vorherrschend. In weitaus geringerem Maß wurden die Themen Sucht und Suchtprävention (9%), Gewalt (7%), Beziehungsfragen (3,5%) und Sexualität (3%) behandelt.

2009 fanden 35,7% der Kontakte mit Mädchen statt, 64,3% mit Burschen. Mit 11,4% stellten Kinder unter 13 Jahren nur einen kleinen Teil der Kontakte dar, 86,2% der Kontakte fielen auf Jugendliche, der Rest waren Erwachsene.

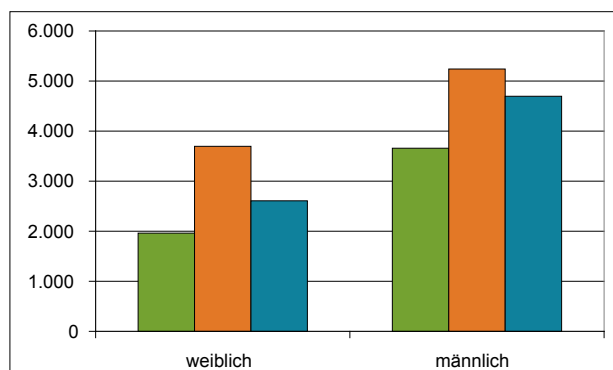
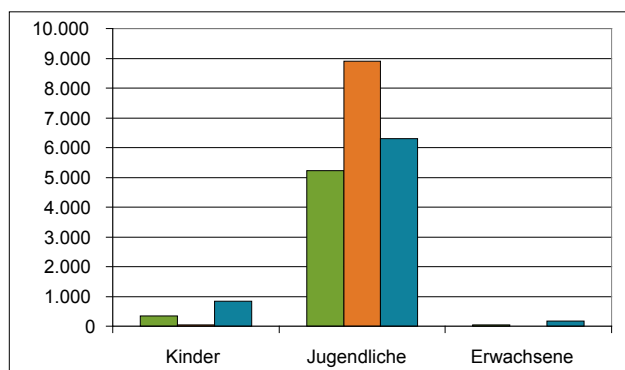
gesamtes Kalenderjahr

Kategorie	2007	2008	2009
AUS-Ausflüge	9	6	
BER-Beratung-Casework	0	23	33
BET-Betreuung-Casework	6	2	
CLI-Cliquenarbeit	435	577	82
CLU-Club	1.453	2.433	2.076
GES-Geschlechtsspezifische Angebote	447	529	560
GRU-Gruppenarbeit	351	733	566
JOU-Journaldienst	84	152	158
KRI-Krisenintervention-Casework	1		
PAB-Parkbetreuung	650	1.412	1.745
SPO-Sport	164	174	397
STR-Streetwork	1.362	2.789	1.655
VEA-Veranstaltung	659	108	37
Gesamt	5.621	8.938	7.309

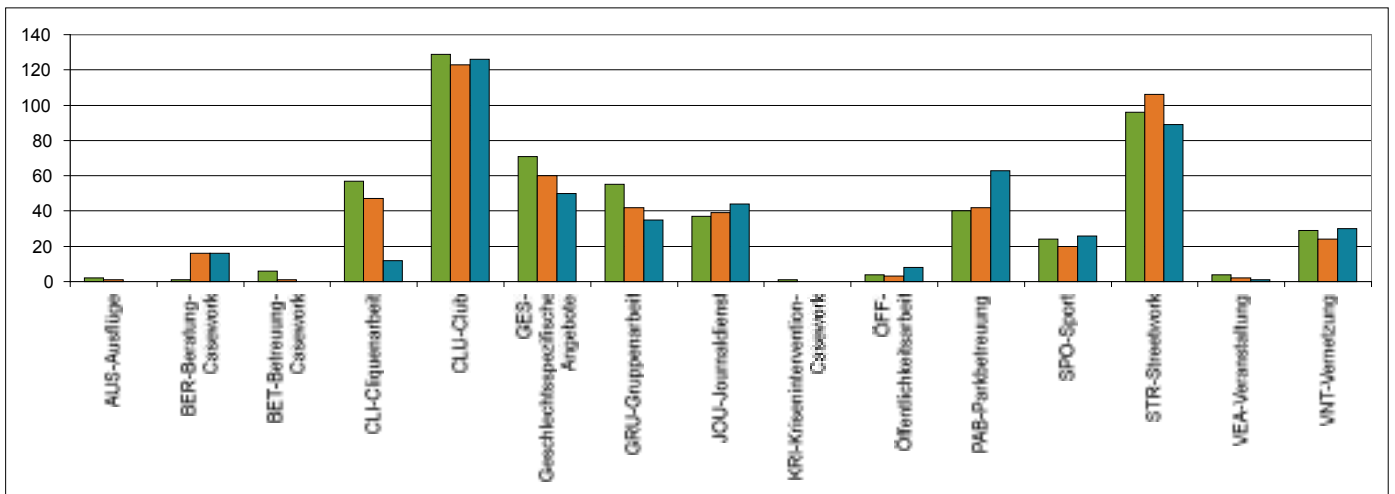


Alter	2007	2008	2009	2009 in %
Kinder	349	34	831	0,4%
Jugendliche	5.234	8.904	6.303	99,6%
Erwachsene	38	0	175	0,0%
Gesamt	5.621	8.938	7.309	100%

Geschlecht	2007	2008	2009	2009 in %
weiblich	1.968	3.697	2.611	41,4%
männlich	3.653	5.241	4.698	58,6%
Gesamt	5.621	8.938	7.309	100%



Anzahl der Angebote; Kategorien	2007	2008	2009
AUS-Ausflüge	2	1	0
BER-Beratung-Casework	1	16	16
BET-Betreuung-Casework	6	1	0
CLI-Cliquenarbeit	57	47	12
CLU-Club	129	123	126
GES-Geschlechtsspezifische Angebote	71	60	50
GRU-Gruppenarbeit	55	42	35
JOU-Journaledienst	37	39	44
KRI-Krisenintervention-Casework	1	0	0
ÖFF-Öffentlichkeitsarbeit	4	3	8
PAB-Parkbetreuung	40	42	63
SPO-Sport	24	20	26
STR-Streetwork	96	106	89
VEA-Veranstaltung	4	2	1
VNT-Vernetzung	29	24	30
Gesamt	556	526	500



Resumee und Perspektiven

Über weite Strecken standen im Jahr 2009 die starke Umgestaltung unseres Teams und der Räumlichkeiten im Vordergrund. Soweit es möglich war, wurden laufende Prozesse nach dem Personalwechsel weitergeführt, so konnte zum Beispiel der unter besonderer Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen begonnene Umgestaltungsprozess der Räume gemeinsam mit der Zielgruppe zu Ende geführt werden.

Die Kerngruppe der BesucherInnen des letzten Jahres konnte gehalten werden und lieferte einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Das spiegelte den großen Bedarf an Angeboten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit wieder und zeigt dass der Beziehungsaufbau zur Kerngruppe durch unsere neuen MitarbeiterInnen gut funktionierte.

Wir setzen uns für 2010 folgende Ziele:

- Beziehungsaufbau und -stabilisierung der neuen Teammitglieder zur Zielgruppe
- Bessere Erschließung der, um 6–11 jährige Kinder, erweiterten Zielgruppe
- Teamarbeit optimieren, um die Qualität in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen noch zu steigern
- Projekte zum Jahresschwerpunkt „Verantwortung und Gesellschaft“ setzen.

Eröffnung des neuen Juwivo Jugendcafés

Eröffnung des neuen Juwivo Jugendcafés

Am 8. Oktober 2009 ab 17.00 Uhr geht's los, Heide Platz für alle.

Das ehemalige Filiale einer Drogengeschichte wurde während der letzten Monate unter anderem gemeinsam mit Jugendlichen für das Bezirksforum adaptiert. Am 8. Oktober gibt's ein vielfältiges Angebot in den Räumlichkeiten an der Gumpendorferstraße 62 im 8. Bezirk.

Vier Mitarbeiterinnen von Juwivo stehen mit Rat und Tat den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Für sie, aber in kein Fall für die Kinder, sind 11 Jahre alte Angebote geben wird. So ist beispielsweise für Kids zwischen 10 und 12 Jahren das Jugendcafé am Montag von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Für und Raum für Sport, Spiel, Austausch - ohne Konsumzwang.

Weitere Informationen über das Jugendcafé.

Homepage der Initiative zur Erhaltung des Mariahilfer Ruhe- und Therapieparks, 07.10.2009

Kronen Zeitung vom 02.07.2009_Seite 25

Kinderkisten wurden gemeinsam gestaltet: Neuer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Mariahilf

In Mariahilf wird morgen, Donnerstag, um 18 Uhr an einer Jugendkiste (K., Gumpendorfer Straße 62) eröffnet. Die Kistenkisten wurden mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam gestaltet. Neben Spiel und Spaß stehen auch Beratungsangebote bereit.

„Wir wollen Jugendliche an der Straße binden und aus einem weiteren Treffpunkt ohne Konsumzwang bieten“, so Bezirksrätin Renate Kaufmann. Auf rund 270 Quadratmetern finden Kinder und Jugendliche ab sofort Platz, um Spazieren, über Tratschen in zu Filme schauen und am Computer chatten und im neuen Jugendcafé alles möglich. Dazu wird auch gemeinsam gesprochen und musiziert. Vier Mitarbeiterinnen stehen zudem Betreuung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen an.



Eröffnung des ersten Jugendcafés in Mariahilf



Am 8. Oktober 2009 wurde das erste Mariahilfer Jugendcafé eröffnet.

Das neue Jugendcafé in der Gumpendorfer Straße 62 im 8. Bezirk steht Kindern und Teenagern offen. Im Sommer 2009 wurde der ehemalige Drogengeschäft nach dem Umbau und mit den Jugendlichen umgestaltet. Auf rund 270 Quadratmetern ist neuer Platz für Kinder und Jugendliche: Von Spielen, über Tratschen bis zu Filme schauen und am Computer chatten ist hier alles erlaubt.

Konsumieren ist kein Muss

Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von JUVIVO 06 stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. „Wir möchten mit dem ehemaligen Café Jugendliche von der Straße holen, ihnen einen weiteren Treffpunkt ohne Konsumzwang bieten“, erklärt Bezirksvorsteherin Renate Kaufmann. „Die individuelle Betreuung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen ist ein wichtiges Angebot, das Pubertierende vielfach benötigen und gerne annehmen.“

Öffnungszeiten und Beratungsangebote

- Das Jugendcafé ist für Jugendliche ab 13 Jahren am Montag von 17 bis 20 Uhr und am Freitag von 18 bis 20 Uhr geöffnet.
- Für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren ist das Jugendcafé am Montag von 14 bis 16 Uhr geöffnet.
- Teenager, die über Familie, Freunde, Arbeit, Schule, Beziehungen oder andere Themen reden wollen oder Unterstützung brauchen, sind am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr herzlich willkommen.
- Unter 12-jährige können ihre Sorgen am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr mit der Betreuerin und Betreuer besprechen. Sie unterstützen bei Problemen in der Schule.

Geschlechtsspezifische Angebote

- Der Mittwoch ist in der Zeit zwischen 15.30 und 18 Uhr für Mädchen reserviert.
- Am Dienstag von 17 bis 19 Uhr dürfen Burschen unter sich sein.

Ausflüge, Sport, Musik und andere Aktivitäten

- Der Dienstag steht von 18 bis 19.30 Uhr unter dem Motto Musikkultur.
- Am Donnerstag wird von 17 bis 19 Uhr gemeinsam Sport betrieben.
- Am Freitag ist von 14 bis 17.30 Uhr Platz für die Umsetzung besonderer Ideen wie Ausflüge, Kochen oder Basteln. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Erreichbarkeit

6., Gumpendorfer Straße 62
Cafeteria/Küche

Homepage der Bezirksvorsteherin Mariahilf_05.11.2009

Freunde treffen, Beratung, Spiel & Spaß im Jugendcafé

In der Gumpendorfer Straße 62 wird Platz für Jugendliche geboten



In Mariahilf entsteht ein besonderes Café für die Freizeitgestaltung Jugendlicher. Foto: Stadtforum/Designraum

Das Jugendcafé in der Gumpendorfer Straße bietet ab Anfang Oktober Raum und individuelle, professionelle Beratung für Jugendliche. Das Programm bietet Beschäftigung ohne Konsumzwang.

(ves). Am 8. Oktober wird in der Gumpendorfer Straße 62 gefeiert, denn das neue Jugendcafé öffnet seine Tore. Im Lokal des ehemaligen Drogengeschäfts wurde umfangreich umgebaut, nun können Jugendliche dort ihre Freizeit verbringen. „Wir wollen mit dem einzigartigen Café in Mariahilf Jugendliche von der Straße

holen, ihnen einen wetterfesten Treffpunkt ohne Konsumzwang bieten“, meint Bezirksvorsteherin Renate Kaufmann. Auf einer Fläche von rund 270 m² haben die Kinder und Jugendlichen ab 13 Jahren Platz zum Spielen, Tratschen, Filme schauen, oder zum Chatten am Computer. Vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von JUVIVO.06 stehen den jungen Gästen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Spezielle Beratungsangebote

„Die individuelle Betreuung und Beratung in schwierigen Lebenssituationen ist ein wichtiges Angebot, das Pubertierende vielfach

benötigen und gerne annehmen“, meint BV Kaufmann dazu. Für alle Jugendlichen ab 13 Jahre besteht die Möglichkeit, mit den Betreuerinnen über Familie, Arbeit oder andere Themen zu reden. Auch Unterstützung bei Problemen in der Schule und geschlechtsspezifische Beratung werden angeboten. Am Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr hat alles Platz, was mit Musikkultur zu tun hat. Am Donnerstag können Bewegungs-interessierte kommen, um von 17 bis 19 Uhr gemeinsam Sport zu machen. Am Freitag von 14 bis 17.30 Uhr ist Platz für Umsetzung besonderer Ideen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.



Unterhaltung und Unterstützung Mariahilf: Neues Café für Jugendliche eröffnet

Am Donnerstag präsentierte Bezirksvorsteherin Renate Kaufmann (Foto) den Treff für die Jugend an der Gumpendorfer Straße 62. Neben Musik und Sport gibt es auch Beratung. www.juvivo.at

Heute vom 09.10.2009 Ressort Wien Heute, Seite 18

Gefördert durch:

